

Hochsaison für „Ja“-Sager am 22. 2. 22

Paare nutzen spezielle Daten im Februar zum Heiraten. Die Pandemie bremst aber ein. Ab März wird ein Hochzeitsboom erwartet.

Von Anna Stockhammer
und Julian Melichar

Von „magischen“ Daten ist die Rede. Das sind jene Tage mit einer außergewöhnlichen Zahlenkombination. Erfahrungsgemäß nutzen Verliebte die Gelegenheit, um zu heiraten. „Für viele Paare rundet ein symbolisches Datum den ohnehin besonderen Tag zusätzlich ab“, sagt Hochzeitsplanerin Verena Kindermann. Große Nachfrage gab es in der Vergangenheit zum Beispiel für den 10. 10. 2020 oder den 8. August. „Zwei mal zehn ergibt 20 und ist somit ein schönes Symbol für die Gemeinschaft. Die Zahl Acht erinnert an die Unendlichkeit“, so Kindermann.

Der Februar dieses Jahres lockt gleich mit drei solcher Daten: Da ist der 2. 2. 2022, dann der 20. 2. 2022 und – die ultimative Zusammenstellung – der 22. 2. 2022. Letzterer scheint besonders beliebt. So finden in den steirischen Standesämtern nach jetzigem Stand am 2. Februar 34 Trauungen statt, am 22. sind es rund dreimal so viele

(95). Keine Hochzeiten finden am 20. Februar statt – der fällt auf einen Sonntag und an Sonn- und Feiertagen werden generell keine Trauungen durchgeführt.

Die stattfindenden Hochzeiten verteilen sich ganz unterschiedlich auf die Bezirke.

Von einem Ansturm berichtet man beim Standesamt der Stadt Graz. „Besondere Tage sind extrem begehrt“, erzählt die zuständige Stadträtin Claudia Schönbacher. Am 2. geben sich in Graz zehn Paare das „Ja“-Wort, am 22. sind es 13 Paare. Man sei so gut wie ausgebucht, erzählt Standesbeamtin Anke Talker. Normalerweise öffnet der

Trauungssaal nur von Donnerstag bis Samstag seine Türen, der 2. fällt aber auf einen Mittwoch und der 22. auf einen Dienstag. „Also haben wir extra aufgemacht“, sagt Talker. Im 20-Minuten-Abstand wird geheiratet. „Eigentlich gibt es pro Tag zwölf Termine, am 22. findet ausnahmsweise eine 13. Trauung statt.“ Die Freude über die



Anke Talker,
Standesbeam-
tin in Graz



Verena Kinder-
mann plant
Hochzeiten

schöne Zahlenkonstellation überwiegt, da nimmt man sogar die scheinbare „Unglückszahl“ 13 in Kauf.

Dienstags oder mittwochs heiraten, das kommt sonst selten vor, sagt Petra Wallner vom Standesamt Bruck an der Mur. Trauungen unter der Woche sind nicht üblich. „Da muss schon so ein Datum anfallen“, sagt Wallner. Drei Trauungen sind am 22. in Bruck geplant. Ebenso viele sind es in Straß in der Steiermark. „Das ist außergewöhnlich“, meint Standesbeamtin Ingrid Koch. Unter den drei Paaren sind Anita Margreiter (39) und Tomas Polievka (27) aus Spielfeld. „Ich habe den Termin schon vor einem Dreivierteljahr beim Standesamt reserviert“, erzählt Margreiter

freudig. „Das Datum vergisst man einfach nicht so leicht. Bei den Männern muss man ja ein bisschen mitdenken“, scherzt sie. Ähnlich geht es Gabriele Schneider (51) und Karl Prügger aus Kapfenberg. Sie haben im November spontan entschieden, sich zu trauen. „Die fünf Zweier haben es uns angetan“, sagt Schneider. Doch auch wenn das Interesse am Datum generell hoch ist, bleibt die Nachfrage mancherorts aus. Schneider und ihr Partner sind das einzige Paar, das in Kapfenberg am 22. heiratet. „Wir haben mit mehr Ansturm gerechnet“, heißt es dort vom Standesamt. Corona bremse den Trend. Die Regeln für Trauungen sind nach wie vor streng: Es herrscht FFP2-Maskenpflicht. Je kleiner der Trauungssaal, desto weni-



Wollen am 22. Februar heiraten: Prügger und Schneider (Kreis links) und Margreiter und Polievka

RECHLING, KK (3), ADOBE STOCK



ger Gäste sind erlaubt, der Maßstab ist die Quadratmeterzahl.

Auch bei den kirchlichen Trauungen vermeldet die Diözese Graz-Seckau „keine auffällige Häufung von Terminanfragen“. So trauen sich am 22. zum Beispiel drei Paare. „Es gibt also von unserer Seite aus noch Spielraum, falls jemand an einem speziellen Tag eine Hochzeit feiern möchte“, sagt Sprecher Thomas Stanzer.

Ganz anders sieht es wiederum ab März aus. Da wird ein Boom

erwartet. Offenbar hoffen viele Paare auf Lockerungen, wenn es wärmer wird.

In Graz verzeichnet man schon 446 Reservierungen – und das am Anfang des Jahres. Zum Vergleich: 2021 trudelten über das ganze Jahr verteilt rund 1000 Reservierungen ein. „Wir rechnen mit einer Antragswelle“, sagt Anke Talker.

Alle Hände voll zu tun haben, dürfte man dieses Jahr auch in den steirischen Hochzeitslocations. Katharina Haas vom gleichnamigen Obstweingut spricht von einer „extrem guten Buchungslage“. „Es ist ein sehr heiratsfreudiges Jahr“, sagt sie. Das Weingut Kolleritsch sei durch die vielen pandemiebedingten Verschiebungen „total ausgebucht“. Für 2023 sehe es auch schon gut aus.

DEUTSCHLANDSBERG

Brand am Hauptplatz: Bewohner gerettet

In einem mehrstöckigen Haus brach Feuer aus. Schaden dürfte beträchtlich sein.

Rauchschwaden mitten am Hauptplatz von Deutschlandsberg: Ein Wohnhaus war gestern Nachmittag in Brand geraten. Kurz nach 15 Uhr hatte ein Passant eine leichte Rauchentwicklung am Dach des Hauses entdeckt. Das sah auch eine Polizeistreife, die zufällig vorbeifuhr. Die Rauchschwaden wurden immer dichter und größer.

Der Passant und die Polizisten warnten die Bewohner des Hauses. Diese konnten sich noch rechtzeitig vor dem Feuer in Sicherheit bringen. Alarmierte Feuerwehren aus Deutschlandsberg und Umgebung waren noch in den Abendstunden mit den Löscharbeiten beschäftigt. Bei dem Haus handelt es sich um ein mehrstöckiges Gebäude, in welchem sich auch ein Lokal im ersten Stock befindet. Dieses war heute geschlossen.

Ersten Einschätzungen zufolge dürfte der Brand im Lagerraum des Lokals seinen Ausgang genommen haben, hieß es gestern von der Polizei. Unmittelbar darüber liegt eine Wohnung. Die Brandursache steht bislang jedoch

noch nicht fest. Der entstandene Schaden dürfte aber beträchtlich sein.

Die Brandermittler der Polizei werden ihre Arbeit nach Abschluss der Löscharbeiten aufnehmen, hieß es. Für die Dauer des Einsatzes wurde gestern eine örtliche Umleitung eingerichtet.



Die Bewohner des Hauses konnten sich retten

HNNES MÖRTH

GRAZ-UMGEBUNG

Porsche geschrottet und geflüchtet

Ein kurioser Unfall mit Fahrerflucht, der sich am Freitag in Lieboch ereignete, beschäftigt die Polizei. Ein Lenker eines PS-starken Porsche war viel zu schnell unterwegs, verlor die Kontrolle und prallte gegen einen Baum. Danach wurde er von einem „Fluchthelfer“ in einem schwarzen SUV mitgenommen. Beide Männer konnten noch nicht befragt werden.



POLIZEI UNTERWALD